

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 37 (1961-1962)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Neues aus fremden Armeen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bot keine Schwierigkeiten.

Posten 13, max. 8 Punkte, für Geländepunktbestimmung:

Die auf dem Chlosterfeld bei Pt. 663 gestellten Aufgaben waren schwierig, vor allem, wenn die häufigen Regenschauer die Sicht erschwerten. Der Geländevergleich anhand der farbigen Landeskarte 1:25 000 und ausgezeichneten Panoramaphotos, hergestellt von der Abteilung der Fliegertruppen, ergab folgenden Zehndurchschnitt:

FHD	5,3 Punkte
Auszug	5,1 Punkte
Landwehr	4,8 Punkte
Landsturm	4,7 Punkte

Unter Berücksichtigung der viel längeren Ausbildungszeit unserer Unteroffiziere ist das bessere Durchschnittsergebnis der FHD-Gruppen, die ja überdies zum Teil ganz andere Aufgaben haben (Betreuung, Administration, Brieftauben usw.).

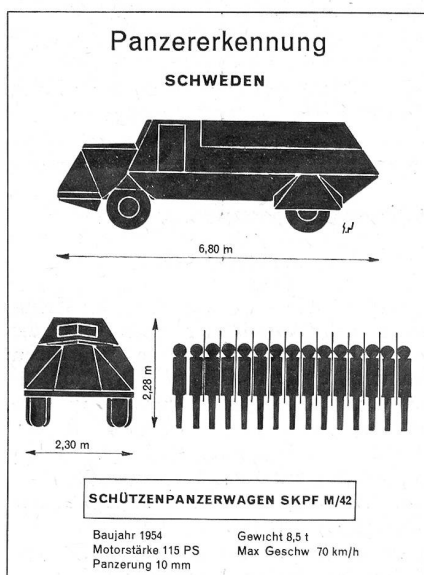
Posten 14, Ziel, max. 4 Punkte, für Panzererkennung:

Diese Aufgabe wurde sozusagen ausnahmslos richtig gelöst.

Posten 14a, 6 Punkte, für die Meldung der Patrouille über die Lage:

Sehr große Unterschiede lassen sich hier zwischen den Patrouillen feststellen, indem bei Offizierspatrouillen fast keine Versager vorkamen. Die schwüle Witterung beim Lauf vom Mittwochnachmittag ergab bedeutend ungünstigere Resultate. Am Donnerstag, Freitag und Samstag kamen trotz Regenwetter die Patrouillen bei ungefähr gleicher Laufzeit, wenn auch vollständig durchnässt, geistig frischer ans Ziel und meldeten demzufolge besser über ihren Auftrag.

(Fortsetzung folgt)



## Neues aus fremden Armeen

### Farnborough 1961

Von Lt. Andres Aebi, zur Zeit Cheltenham (England)

Als Hitler während des Zweiten Weltkrieges seine Luftwaffe beauftragte, England zu bombardieren, rechnete er wohl nicht mit dem verbissenen und zuletzt auch erfolgreichen Abwehrkampf, den ihm die zahlenmäßig unterlegene englische Royal Air Force lieferte. Dies ist der geschichtliche Hintergrund der größten Luftschau Englands, welche alljährlich Anfang September in Farnborough stattfindet. — Ich möchte es als Ironie des Schicksals bezeichnen, daß dieses Jahr zur gleichen Zeit das mit amerikanischen Panzern ausgerüstete 84. deutsche Panzerbataillon auf einem englischen Waffenplatz einen vierwöchigen Scharfschießkurs absolvierte.

Das sich während zweieinhalb Stunden vor weit über 100 000 Zuschauern abwickelnde Flugprogramm legte ein eindrucksvolles Zeugnis vom hohen Stand der englischen Flugzeugindustrie ab. Den interessantesten und zugleich umfangreichsten Beitrag dazu lieferten die daran beteiligten Einheiten der Air Force und Navy. Es seien nur einige militärisch besonders bemerkenswerte Höhepunkte kurz gestreift.

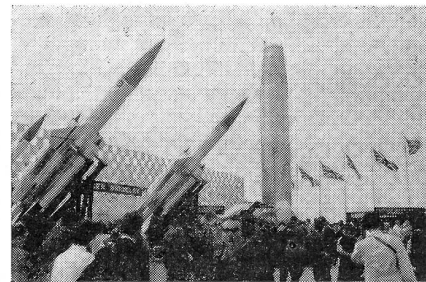
Von einem im Kanal kreuzenden Flugzeugträger aus operierend, flitzten Scimitar-Jäger Sekunden vor dem Schall im Tiefflug vorbei, um, in einer weiten Schleife ausholend, wenige Minuten später wieder auf ihrer schwimmenden Basis zu landen.

Anschließend zeigte die RAF, was eine moderne Flugwaffe heute unter einem Angriff aus der Luft versteht. Aus vier verschiedenen Richtungen gleichzeitig stachen Hunter hernieder, mit ihren Bordkanonen das Landegebiet säubernd, und schon schwirrten die ersten Helikopter über die Köpfe der Tausende von Zuschauern, vom kleinen Whirlwind (unserem Armeehelikopter entsprechend) bis zum Belvedere mit einer Tragkraft von 3000 kg. An Seilen kletterten die vollausgerüsteten Kämpfer zu Boden, um augenblicklich das Flugfeld in Besitz zu nehmen und ihre nachfolgenden Kameraden zu sichern. Nach fünf Minuten waren bereits 300 Mann abgesetzt. Nun rollen die kürzlich in Kuwait erfolgreich eingesetzten riesigen Beverley-Air-Transporter heran, einer, zwei, drei usw.; nach weiteren 20 Minuten befanden sich 3000 Mann, inklusive leichte Motorfahrzeuge und Infanteriegeschütze, einsatzbereit auf dem Schauplatz.

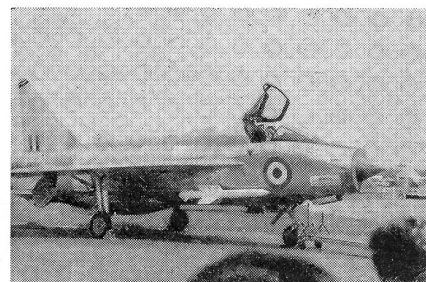
Besonders eindrucksvoll war ebenfalls die Demonstration des senkrecht startenden Versuchsflugzeuges Short SC 1, das vorwärts, rückwärts und seitwärts die Wendigkeit eines Helikopters besitzt. Nach neuesten Berichten soll der Short SC 1 zu einem Nato-Kampfflugzeug weiterentwickelt werden.

Große Bewunderung löste abschließend eine 16er-Hunter-Staffel aus, die mit ihren Formationsflügen atemraubende Präzisionsarbeit — oder Soldatenschule in der Luft — zeigte.

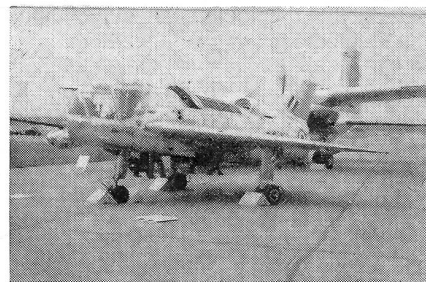
Daneben stand Farnborough 1961 ganz im Zeichen der Raketen. Hier war es vor allem die Royal Artillery, die mit ihrem imposanten Stellungenbezug einer vier Einheiten umfassenden Thunderbird-Raketenbatterie wohl manchem der stumm und nachdenklich beobachtenden Zuschauer einen kalten Schauer den Rücken hinunterrieseln ließ.



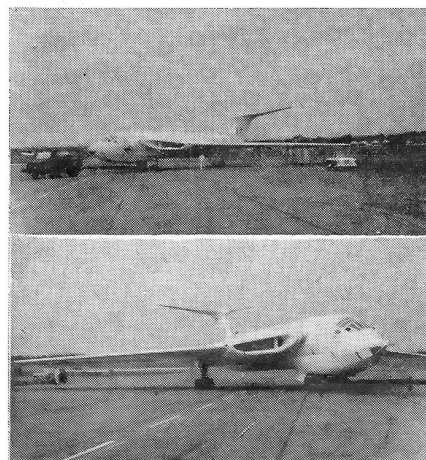
Farnborough: die englische Flugschau als Spiegelbild des Raketenzeitalters. Links zwei Bloodhound-Flugabwehrraketen, mit welchen bekanntlich unsere Flab ausgerüstet wird, und im Hintergrund eine Stufe der Blue-Streak-Rakete, die in Zusammenarbeit mit Deutschland, Frankreich und weiteren Nationen zu Europas erstem Weltraumgeschöß entwickelt werden soll.



E.E. Lightning F-1A. Dieser Allwetterjäger der RAF erreicht Spitzengeschwindigkeiten bis zu 2,27 Mach (zirka 2000 km/h); er kann mit 230-mm-Aden-Mk.-4-Kanonen und Firestreak-Luft-zu-Luft-Raketen (unter den Flügeln sichtbar) ausgerüstet werden.



Short SC 1, das senkrecht startende Versuchsflugzeug.



Victor-II-Bomber. Er kann mit Raketen und Bomben bewaffnet werden und ist als einer der schnellsten seiner Klasse ein ebenso erfolgreiches Aufklärungsflugzeug. Der Victor II ist zum Nachtanken während des Fluges eingerichtet.



Blue Water, Englands erste Boden-zu-Boden-Rakete. Der das Geschoss transportierende Camion ist zugleich seine Abschussrampe. Maximale Schußdistanz etwa 70 km. Diese Rakete kann mit einem Atomsprengkopf versehen werden.



Thunderbird Mk. 2. Diese radargelenkte Rakete ist die Standard-Fliegerabwehrwaffe der englischen Armee, mit welcher ebenfalls ihre Rhine-Armee ausgerüstet wurde. Schußdistanz: bis 20 000 m.

## WEHRSPORT

## Schweizerische Militärnotizen

### Der Flabschutz der mechanisierten Divisionen

Die den mechanisierten Divisionen im Rahmen unserer künftigen Landesverteidigung gestellten Aufgaben bringen es mit sich, daß diese Verbände unter Umständen vor die Aufgabe gestellt werden, sich auch bei Tag zu verschieben und bei Tag zu kämpfen. Dabei stellt sich in betonter Weise die Frage nach dem Flabschutz der mechanisierten Divisionen. In der zur Zeit vor den eidgenössischen Räten liegenden Botschaft des Bundesrates vom 14. Juli 1961 betreffend die Verstärkung der territorialen Fliegerabwehr sind in dieser Richtung keine Vorschläge enthalten; insbesondere wird darin nicht ein Antrag auf Beschaffung von Fliegerabwehrpanzern gestellt.

Über die Gründe, weshalb ein solcher Antrag heute noch nicht gestellt werden kann, gab der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements in der Sommersession der eidgenössischen Räte Auskunft, als er eine in der Fragestunde des Nationalrates gestellte Frage beantwortete. Bundesrat Chaudet bestätigte in seinen Ausführungen, daß zweifellos das Kampfflugzeug einer der gefährlichsten Gegner mechanisierter Verbände ist. Die Abwehr dieses Feindes muß dem Panzerverband jederzeit möglich sein, sei es in der Bereitstellung, während des Marsches oder im Gefecht.

Aus dieser Notwendigkeit ständiger Feuerbereitschaft erwächst das Bedürfnis nach einem Flab-Fahrzeug, das bezüglich Geländegängigkeit, Aktionsradius und Geschwindigkeit, aber auch in dem Schutz, den es der Bedienungsmannschaft gewährt, den Bedingungen entspricht, die an den Schützenpanzerwagen gestellt sind. Diese Aufgabe kann nur von einem eigentlichen Flab-Panzer richtig gelöst werden.

Seit dem Jahre 1954, stellte der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements fest, wird der Notwendigkeit eines eigenen Flab-Panzers in unserer militärischen Entwicklungsarbeit Rechnung getragen. Zuerst wurden Versuche mit zwei Prototypen durchgeführt, für die in beiden Fällen das AMX-Fahrgestell verwendet wurde. Der eine dieser Prototypen wurde ausgerüstet mit einer 20-mm-Vierlingskanone, mit optischer Visiervorrichtung und einem Radargerät für die Ermittlung der Schußdistanz. Die Ausrüstung des zweiten Prototyps bestand aus einem 300-mm-Zwillingsgeschütz mit optischer Visiervorrichtung. Die mit diesen Typen durchgeführten Truppenversuche führten jedoch nicht zu endgültigen Schlüssen. Immerhin erlaubten sie es, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und die künftige Problemstellung auf zwei wesentliche Faktoren zu beschränken: auf die Wahl des Kanonentyps und des Fahrgestells.

Weitere praktische Versuche werden erst wieder durchgeführt, wenn zwei in einer andern Richtung laufende Entscheide getroffen sein werden. Der eine betrifft die Wahl des in unserer Armee einzuführenden gepanzerten Truppentransportfahrzeugs, welches dasselbe Fahrgestell aufweisen soll wie der Fliegerabwehrpanzer; der andere bezieht sich auf den Typ der neuen schweizerischen Mittelkaliberflab, mit dem auch der Fliegerabwehrpanzer auszurüsten sein wird. Diese Entscheide sind voraussichtlich noch im Verlauf des Jahres 1961 zu erwarten. Die weiteren praktischen Versuche

Die 12. Nordwestschweizerischen Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland (Skihindernislauf, Patrouillenlauf, Riesenslalom) finden am 21. Januar 1962 in Läfelfingen, Langenbruck oder Wasserfall/Vogelberg, je nach Schneeverhältnissen, statt.

Anmeldungen bis 15. Januar 1962 an Fw. M. Baumann, c/o Landeskantlei Baselland, Liestal.

\*

### Willkommen an der Lenk

Der UOV Obersimmental führt am 27. und 28. Januar 1962 die «Weißen» bernischen KUT durch. Das Organisationskomitee hat in Zusammenarbeit mit dem Kantonalvorstand ein Wettkampfrelement ausgearbeitet, das sicher jeden Armee-Wintersportler begeistern wird. Es wird Wert darauf gelegt, daß beide Disziplinen, die zur Austragung kommen, nämlich Einzel-Abfahrtslauf und Patrouillenlauf, möglichst einfach gestaltet werden.

Der Abfahrtslauf wird auf der landschaftlich und technisch idealen Strecke Mülkerplatte—Wallegg—Lenk ausgetragen.

Der Patrouillenlauf zeichnet sich dadurch besonders aus, weil nur zwei Prüfungen eingeschaltet werden, und zwar Schießen auf 4er-B-Scheiben und HG-Werfen auf Trichter, Fenster und Weitwurf.

Die Organisation wird sich bemühen, den Kameraden aus nah und fern in diesen zwei Tagen möglichst viel zu bieten. Wir heißen UOV-Sektionen und andere militärische Vereine sowie Heereseinheiten-Patrouillen an der Lenk herzlich willkommen und sind überzeugt, daß die Kameraden nicht nur die schöne Medaille, die jeder Teilnehmer erhält, sondern auch bleibende Erinnerungen der Kameradschaft mit nach Hause nehmen können.

Gerne senden wir den Interessenten das Wettkampf-Reglement, das bei Adj.Uof. Hansruedi Kunz, Blankenburg, bezogen werden kann.

Für das Organisationskomitee Lenk:  
Kpl. Schneider HR.

## Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

### Habe ich mich richtig verhalten?

Unlängst hatte ich in einem Manöver einen hitzigen Zusammenstoß mit einem Schiedsrichter. Meine Gruppe, die sich mit einem Lmg. und Panzerwurfgranaten in einem Bauernhaus verschanzt hatte, wurde von einem Centurion angegriffen. Wir kamen zum Schuß, ehe die Panzerbesatzung uns entdeckt hatte.

Trotzdem erklärte uns der anwesende Schiedsrichter für tot, während der Panzer weiterrollen durfte. Wir kochten vor Wut!

Muß man sich unmöglichen Befehlen eines Schiedsrichters ohne weiteres fügen?

Wm. Muff